



Geschichte

Thespiai, wichtigste Stadt in S-Boiotien, an einer Durchgangsstraße von Süd- nach Nordgriechenland, die schon in mykenischer Zeit vom Hafen Kreusis her eine befestigte Fahrstraße war und streckenweise erhalten ist.

Bereits in neolithischer Zeit besiedelt. Erstmals von Homer im Schiffskatalog genannt.

Im 6.Jh. einen Angriff der Thessaler bei Keressos mithilfe der anderen Boioter erfolgreich abgewehrt.

In den Perserkriegen bei den Thermopylen 480 und bei Plataiai 479 auf Seiten der Griechen, daher von den Persern zerstört.

Beim Wiederaufbau hat Athen vor allem geholfen: Polygnot schuf Wandgemälde, beeinflusste einheimische Bildhauerwerkstätten, s. Grabmäler 5./4.Jh.

447 nach der Schlacht bei Koroneia bildete Thespiia im Boiotischen Bund einen Doppelbezirk mit ganz S-Boiotien: Eutresis, Thisbe und die Häfen Kreusis, Siphai und Chorsiai.

In der Schlacht bei Delion 424 erlitt Thespiai schwere Verluste (s. Staatsgrab!). Dies nutzte Theben 423 aus, um Thespiai zur Niederlegung der Stadtmauern zu zwingen.

Nach dem Königsfrieden 387/6 war Thespiai

wieder selbständig und prägte Silbermünzen.

Nach 379 als Hauptstützpunkt der Spartaner im Kampf gegen Theben war in Thespiai eine spartanische Besatzung. Gleichzeitig wurde der Mauerring wieder errichtet.

Nach Leuktra 371 von den Thebanern bei Keressos völlig besiegt, verlor Thespiai bis 362 das Mitspracherecht im Boiotischen Bund.

Nach 338 (Chaironeia) wieder unabhängig, stieg Thespiai erneut zu einer der führenden Städte in Boiotien auf und erlebte eine Blütezeit, die bis in die späte römische Kaiserzeit andauerte.

Der Grund für die Blütezeit war die Leitung der panhellenischen Spiele zu Ehren des Eros, die Erotieia, und der Musen, die Museia, im Musenheiligtum (Eros des Praxiteles von der Hetäre Phryne in ihrer Heimatstadt geweiht, ferner Werke von Kephisodot und Lysipp).

Caesar verleiht Thespiai 47 die Stellung einer civitas libera et immunis.

Unter Domitian 81-96 n.Chr. erhält Thespiia das Recht, Bronzemünzen zu prägen.

Noch in byzantinischer Zeit war der Ort von einer Mauer umgeben, in der über 400 antike Inschriften verbaut waren.

Archäologischer Befund

1888 – 1891 Abbau antiker Mauern auf der Suche nach Inschriften (ohne Planaufnahme) durch Jamot.

Damals noch Restee eines Tempels (Musen) sichtbar, ferner viele Spuren von antiken Bauten und Architekturteilen.

1965 Fossey beobachtet einen spätantiken Mauerabschnitt (kleine Steine, Ziegeln, Mörtel)